

Leipzig, 05.06.2025

Wenn A-cappella-Gitarren zusammenschweißen...

Van Canto vereinen mit mundgemachtem Heavy Metal die Zuhörer bei „a cappella“

Haben wir schon über Besonderheiten beim Festival „a cappella“ Nr. 25 gesprochen? Am Mittwochabend jedenfalls gibt es das erste Mal A-cappella-Heavy-Metal beim Festival zu hören – also harte, röhrende, ratternde Gitarren, ausschließlich mit der Stimme gemacht. Das geht und gibt es tatsächlich. Van Canto aus Deutschland singen seit nunmehr 20 Jahren ihren Metal A Cappella und sind damit auch nach wie vor die einzig wirklichen Vertreter dieser ganz ausgefallenen Spielart einer an sich schon besonderen musikalischen Szene. Nur das Schlagzeug ist in diesem Bandkontext ein „echtes“ – man hört (und sieht) im Laufe des Konzertes auch warum, denn an einem Metal-Schlagzeug kann so viel passieren, dass es wohl in keinen Beatbox-Mund passt. Und ein Metal-Song geht nunmal selten nur radiotaugliche 3 Minuten und metert oft auch mit voller Kraft über die gesamte Distanz. Selbiges gilt dann natürlich auch für die Gitarren des Genres, sodass auch deren gesungene Variante ein wahres Trainingsprogramm für Lunge, Kiefer und Koordinationsfähigkeit ist. Von all dem – und das ist in dieser Form eben eine echte Premiere für das Festival und sein Publikum – kann man sich im Laufe des Abends überzeugen. Ausgetragen wird das Schauspiel in der Veranstaltungstonne der Moritzbastei – komplett ausverkauft.

Stimmlich angeführt wird die Band, deren Musik stilistisch ganz im klassischen Metal mit Hang zu Epik und Melodie zu verorten ist, von genretypisch kraftvollen Lead-Vocals für gut nachvollziehbare Melodien zwischen Pathos und etwas Folk-Melodik. Hagen Hirschmann ist die männliche Hauptstimme und bietet dabei verschiedene Farben an bis hin zur waschechten AC/DC-Röhre oder der Growling-Technik. Inga Scharf ist die weibliche Frontstimme, die oft auch einen – in der Metal-Szene ebenfalls schon lange etablierten – opernhaften Klang und Gesangsstil einbringt. Darunter liegen die essenziellen Gitarren, die Van Canto eben nicht mit aus dem Tourbus schleppen müssen, sondern immer „am Mann“ haben. Und bis auf die Gitarrensoli, bei denen ein zusätzlicher verzerrender Effekt zum

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Einsatz kommt, sind diese eben wirklich komplett mund- bzw. halsgemacht. Der gewünschte Klang entsteht dabei durch eine stark obertonanreichernde Singtechnik, die den ein oder anderen Festivalbesucher sehr an den Kehlkopfgesang aus Tuva oder der Mongolei erinnern dürfte. Und das eben auf Konzertlänge mit minimalen Atempausen(-möglichkeiten) und zusätzlich starker Rhythmisierung. In einigen ruhigeren Songabschnitten kann man schonmal vertraute A-cappella-Satzweisen hören. Ansonsten heißt es aber durchgehend "Rakkatakka-rakkatakka", "rrran-dan-daauu" und "rrooaaarr!". Die Vokalmusiksprache ist reich an den mitunter verrücktesten Begleitsilben und Vokalisieren gerade auch beim Imitieren von Instrumenten – das „rakkatakka“ aber gibt es nur bei und dank Van Canto, und übersetzt die ratternden Gitarrenanschläge einer Metal-Klumpfe auf inzwischen fast ikonische Weise vokal. Bandinitiator Stefan Schmidt und der gebürtige Schotte Ross Thompson singen in dieser Art meist in den gitarrenüblichen tiefen Quintparallelen, was das Zeug hält; Ingo Sterzinger gibt einen geradlinig geformten Bass-Sound dazu. In der „Sardinenbüchse“ der Veranstaltungstonne hat dieser Klang (zumal neben den donnernden Drums) zunächst etwas Probleme, sich akustisch durchzusetzen und die Feinheiten hören zu lassen. Der Stimmung und Energie dieses Abends tut das allerdings keinen Abbruch. Denn die Band hat sichtlich richtig Spaß an diesem Auftritt – ohne Gitarren um den Hals hat man ja auch eine Bewegungsfreiheit, die man prima nutzen kann – und ist daher ständig auf der Bühne in Bewegung und Interaktion. Das Publikum setzt sich schätzungsweise je zur Hälfte aus Metal-Fans und dem sonst üblichen Festivalpublikum von „a cappella“, gerade auch älteren Semesters, zusammen. Die Fans der Band jubeln und singen von Beginn an voller Elan mit. Aber noch schöner anzusehen ist, dass sich all die „Metal-Novizen“, die „anderen“ Gäste – die ohne Bandshirt –, von der Spielfreude der Band und dem Groove der Musik komplett anstecken lassen, mitwippen und -tanzen, mitjubeln und das Geschehen mit Begeisterung verfolgen. Im Grunde ist das heute eine klassische Metal-Show und alle Anwesenden feiern und genießen das gemeinsam. Der Enthusiasmus und die Begeisterung vor und auf der Bühne greifen wechselseitig um sich. Für Van Canto ist dies der dritte Auftritt in 20 Jahren Bandgeschichte auf einem Event, das nicht im Metal-Bereich angesiedelt ist – am Ende konstatiert die Band beeindruckt, dass es wohl keinen besseren Ort als Leipzig und „a

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

cappella" gibt, um sein erstes Metal-Konzert und die Begegnung mit A-cappella-Metal zu erleben. Das ist so schmeichelhaft wie wahr, denn die Wirkung des Konzerts ist aufgrund dieses besonderen Aufeinandertreffens enorm und dass dieser Austausch über (Genre-)Grenzen hinweg so gelingt, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Aber wo, wenn nicht hier und mit diesen beiden besonderen Genres?!

Für die Szene-Kenner sei abrundend erwähnt, dass Van Cantos Setlist ein gutes Best-of der Band-Geschichte und -Diskographie war, bei dem zu den Highlights u.a. das eingängige „Rebellion“ der Landsmänner von Grave Digger, Nightwishes „Wishmaster“ als Quasi-Showcase von Sängerin Inga, der allererste Van Canto-Song „The Mission“ (im Medley mit dem Metallica-Klassiker „Master of Puppets“!), ihr einziger deutschsprachiger Song „Neuer Wind“ und die finale Zugabe „Fear of the Dark“ gehörten. Übrigens durfte auch Schlagzeuger Bastian Emig beim „Bard’s Song“ zeigen, dass er singen kann. Am Ende sah man in der Moritzbastei dann viele schweißbedeckte glückliche Gesichter, langjährige Fans, die die Gelegenheit dankbar annahmen, die Band mal im Clubambiente vor der Haustür zu erleben, und so manches Lächeln ob der durchaus außergewöhnlichen Erfahrung, die viele an diesem Abend machen konnten. Dass auch dies somit eines jener Konzerte ganz im Geiste des „a cappella“-Gedankens war, ist so sicher wie die Quinte in der Metal-Bibel.

25. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
30. Mai – 7. Juni 2025

15. Internationaler **a cappella** Wettbewerb Leipzig:
4. – 7. Juni 2025

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

Rezension



www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

HAUPTPARTNER

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



KULTURPARTNER

**mdr
KLASSIK**

MEDIENPARTNER



Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de